

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

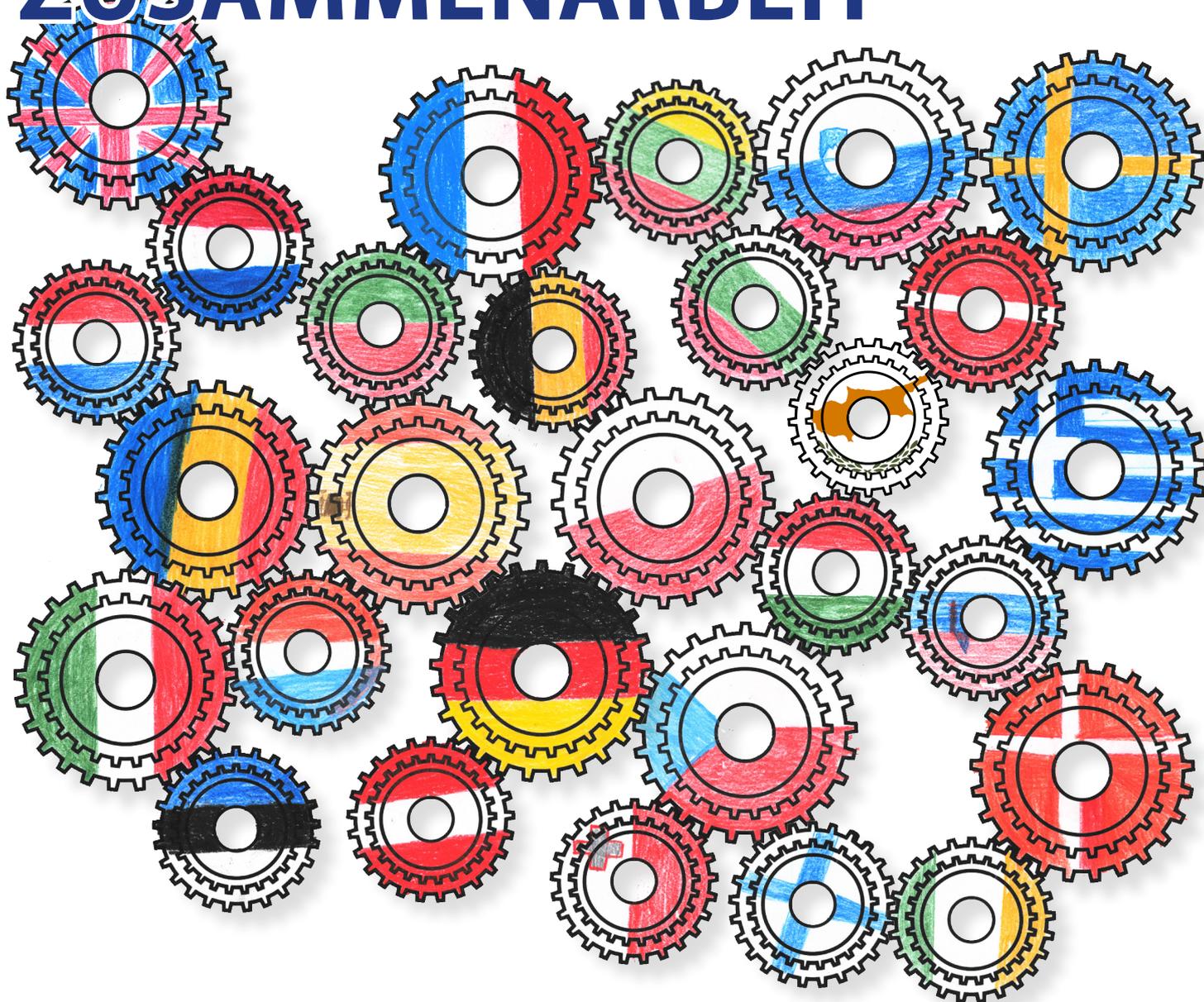


Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1612

Mittwoch, 20. Februar 2019

ZUSAMMENHALT DURCH ZUSAMMENARBEIT



Hallo, wir sind die 2B der NMS Scheiblingkirchen. Heute sind wir in der Demokratiewerkstatt. Wir haben eine Zeitung zum Thema „Europäische Union“ gemacht. In der Zeitung werdet ihr über die Geschichte der EU, die Gesetze der EU, den Alltag in der EU und den Euro lesen. Wir finden, weil wir in der EU leben, sollte man sich ein bisschen damit beschäftigen. Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung!

Marlene (11), Lisa (11), Daniel (13) und Caroline (11)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WIE IST ES ZUR EU GEKOMMEN?

Johanna (12), Sophia (12), Michelle (13), Niklas (12) und Maximilian (11)



Der Anfang...

Die EU wurde in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Die zwei Weltkriege (Erster und Zweiter Weltkrieg) sorgten für eine schreckliche Zeit der Zerstörung und der Vernichtung. Um einen Krieg in der Zukunft zu verhindern, gab es nach dem Zweiten Weltkrieg **1945** einige Länder, die der Meinung waren, dass man ein friedliches Europa schaffen müsste. Um das zu schaffen, beschloss man in bestimmten Bereichen zusammenzuarbeiten, um den Frieden zu sichern. Man hatte die Vorstellung, dass Länder, die Handel miteinander treiben, Auseinandersetzungen eher vermeiden.

Wie es weiter ging...

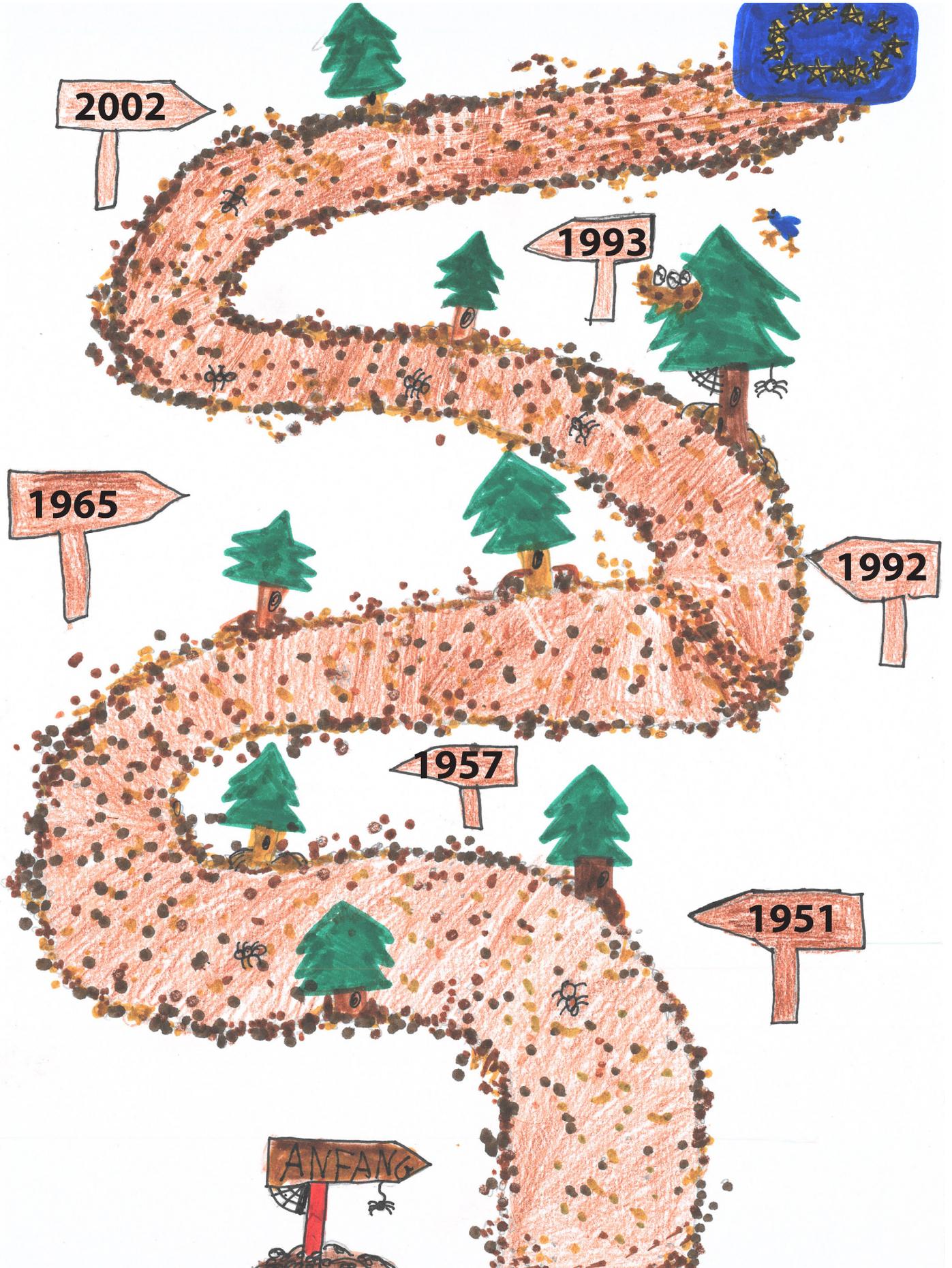
Jean Monnet hatte die Idee für eine Gemeinschaft. Diese Idee erzählte er Robert Schuman. Dieser stellte sie in einer Rede am **9. Mai 1950** vor. Die erste Gemeinschaft entstand **1951** und hieß: „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)“. Man wollte damit überprüfen, dass kein Land zu viel Kohle und Stahl für einen Krieg hat. Die nächsten Gemeinschaften wurden **1957** gegründet. Es waren die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG). Durch die EWG wollte man den Handel

untereinander erleichtern. Die EAG möchte sich für eine friedliche Nutzung der Atomenergie einsetzen. Weil jetzt bereits schon drei Gemeinschaften nebeneinander standen, wollte man diese zu einer verbinden. Dazu wurde **1965** die „Europäische Gemeinschaft (EG)“ gegründet. Man wollte aber nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Politik zusammenarbeiten. So wurde **1992** aus der EG die EU (Europäische Union). **1993** wurde der gemeinsame Binnenmarkt verwirklicht. Das bedeutet, dass man frei arbeiten, wohnen und reisen kann, Waren innerhalb der EU ein- und ausgeführt werden können und man Geld überall in der EU anlegen kann. Es werden auch überall Dienstleistungen angeboten und genutzt. Am **1. Januar 1999** wurde der Euro als Währung eingeführt. Seit dem **1. Januar 2002** sind die Banknoten und Münzen auch als Zahlungsmittel im Umlauf.

Die EU ist heute eine große Gemeinschaft von (noch) 28 Ländern. Sie wird sich in den nächsten Jahren vielleicht noch verändern. Das Leben in der EU ist sehr unterschiedlich, aber die meisten Länder haben gemeinsame Ziele.

Dazugehörige Zeitleiste auf der nächsten Seite.

DIE ENTWICKLUNG DER EU



GESETZE IN DER EU

Sabrina (12), Felix (12), Samuel (11), Theresa (12) und Simone (12)



Regeln gibt es in verschiedenen Bereichen, z.B. in der Schule, im Sport, im öffentlichen Leben und zu Hause. Wenn diese Regeln für viele Menschen gelten, spricht man meistens von Gesetzen. Gesetze gelten für alle.

Es sind Verbote, aber auch Rechte und die sollten uns schützen. Um das besser zu verstehen, als Beispiel die Schulpflicht:

- **Verpflichtung:** Man muss 9 Jahre unterrichtet werden.
- **Verbot:** Man darf ohne Grund nicht schwänzen.
- **Recht:** Man muss das Recht auf Bildung haben.
- **Schutz:** Man muss Schutz vor Benachteiligung haben.

Man muss sich über die Gesetze in anderen Ländern informieren, wenn man z.B. dort Urlaub macht. Es gibt Gesetze, die jedes Land selber entscheiden kann und andere, welche für die gesamte EU gelten.

Jetzt erklären wir euch, wie in der EU ein Gesetz entsteht.

Zuerst braucht man einen Vorschlag, z.B. Reduzierung der CO²-Belastung. Dazu braucht man die EU-Kommission. Sie kann neue Ideen ausarbeiten. Diese werden an das EU-Parlament und den Rat der EU weitergeleitet. Beide müssen mit dem Vorschlag einverstanden sein. Sonst kann

keine neue Regelung entstehen.

In der Kommission sitzen Kommissare und Kommissarinnen aus jedem EU-Land. Im EU-Parlament diskutieren EU-Abgeordnete über die Gesetzesvorschläge. Sie werden alle 5 Jahre gewählt. Die nächste Wahl ist heuer im Mai. Im Rat der EU treffen sich die Minister und Ministerinnen. Sie besprechen Ideen in bestimmten Themenbereichen (z.B. Umweltschutz).

Es kann manchmal ganz schön lange dauern, bis ein Gesetz fertig ist. Wir finden es aber wichtig, dass es Gesetze gibt, um Unklarheiten zu verhindern.

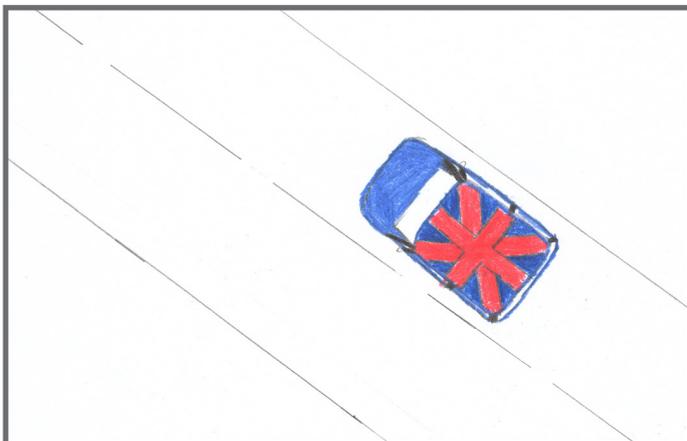


ALLTAG IN DER EU

Lisa (11), Marlene (11), Caroline (11) und Daniel (13)

Die EU besteht aus 28 Ländern, die gemeinsame Gesetze haben. Welche Gesetze davon betreffen uns?

Es gibt viele Gesetze, die für die ganze EU gelten. Aber es gibt auch viele Gesetze, die nur in den verschiedenen Staaten gelten und die in den jeweiligen Parlamenten beschlossen werden. All diese Gesetze haben eine Auswirkung auf unser Leben. In den nächsten Bildern werden Sie etwas über diese Gesetze erfahren.



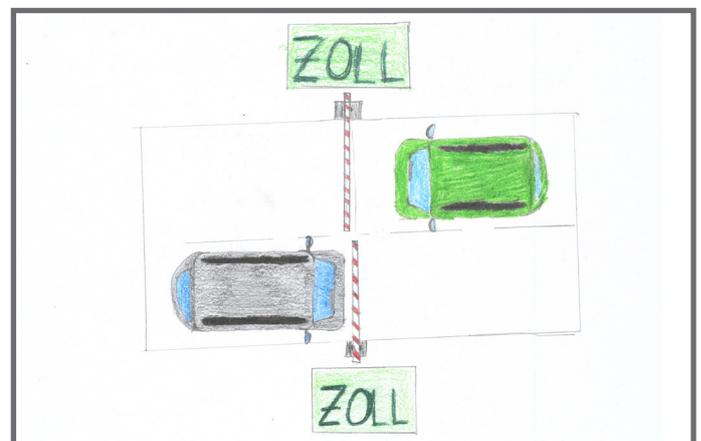
Die österreichischen Gesetze werden im Parlament in Wien gemacht. Eines davon ist rechts fahren bzw. das Rechtsfahrgebot. In Großbritannien fährt man zum Beispiel auf der linken Straßenseite.



EU-Regelungen werden im EU-Parlament in Brüssel oder in Straßburg in Frankreich beschlossen und gelten in der ganzen EU. Hier sehen Sie das EU-Parlament in Straßburg.



Der Euro, der in der EU eingeführt wurde, gilt fast in der ganzen Europäischen Union. In allen Euro-Staaten gelten die gleichen Regeln beim Euro. Es gibt aber auch einige EU-Staaten, die den Euro nicht als Währung haben. Zum Beispiel Kroatien, dort bezahlt man mit Kuna und Lipa.



In der EU gilt Reisefreiheit. Das heißt, dass ein Bewohner/eine Bewohnerin eines EU-Staates in einen anderen EU-Staat reisen kann, ohne dass er/sie den Reisepass an der Grenze vorzeigen muss oder eine Einreiseerlaubnis braucht. Aber er/sie muss den Pass mitnehmen.

DER EURO - SEIT 2002

Fabian (11), Jonsy (12), Lilly (12), Sarah (12) und Mathilda (12)



Wie ihr sicherlich wisst, haben wir den Euro als Währung in der Europäischen Union. Warum der Euro für die EU so wichtig ist, erfahrt ihr in diesem Artikel.

Dazu werden wir euch jetzt mehr erzählen. Schon im Jahr 1999 wurde der Euro eingeführt, aber man konnte mit dem Euro nicht bar bezahlen. Als Bargeld wurde der Euro erst 2002 eingeführt. 2002 waren die EU-Länder Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien bei der Währungsunion dabei. Nach und nach bekamen auch andere Länder den Euro. Aber in der EU gibt es auch Länder, die den Euro nicht haben. Bei manchen Regelungen für die Gemeinschaft ist es wichtig, dass sie auf der EU-Basis geregelt werden. So wie beim Euro, weil es wirtschaftliche Vorteile für die EU bringt, aber auch für uns.

Wirtschaft: Wenn man Währungen umtauscht, entstehen Kosten und man hätte weniger Geld als vorher. Das ist nicht so gut für Geschaftleute. Mit dem Euro als gemeinsame Währung können sie Geld sparen.

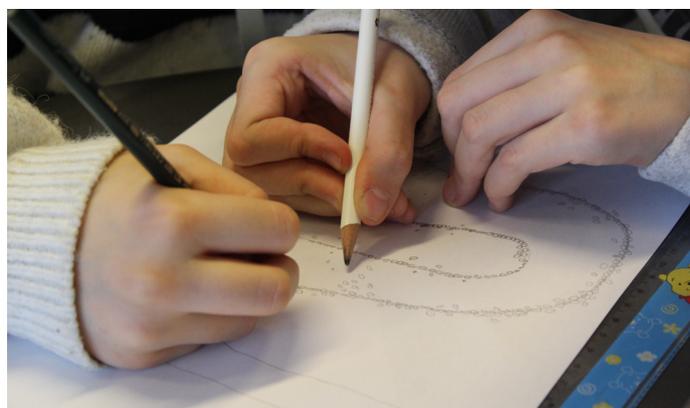
Verbraucherschutz: Der Euro ermöglicht Preisvergleiche auch über die Grenzen hinweg. Das bedeutet, dass man Preise von Handy, Fahrrad oder anderen Dingen in mehreren Ländern vergleichen kann.

Für uns ist wichtig, dass es in der EU den Euro gibt, weil wir ihn nicht umtauschen müssen und es bequemer ist, in anderen Ländern mit dem Euro zu bezahlen. Zum Beispiel, wenn wir auf Urlaub in ein anderes Land fahren. Wenn es den Euro nicht gäbe, wären die Kosten der nächsten Reise schwieriger zu berechnen.



Nr. 1612 Mittwoch, 20. Februar 2019





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt Europa**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

2B, NMS Scheiblingkirchen, Schulgasse 100 Warth,
2831 Scheiblingkirchen